



Abend-

Zeitung.

178.

Mittwoch, am 27. Julius 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. H. A.).

An die Neugeborene.

Willkommen tönet Dir entgegen,
Das Liebe Dir und Freundschaft beut;
Du bringest neue Freud' und Segen
In das Asyl der Häuslichkeit.
O, welch ein Wechsel! — Plötzlich schwindet
Des Vaters Sorg' und Furcht, sobald
„Ein Töchterchen!“ man ihm verkündet.
Die Brust in Wonneschauern wallt.

Vorüber ist die bange Stunde,
Die lang' das Herz so heiß ersehnt,
Und von der Mutter blassem Munde
Der erste Ruf der Freude tönt,
Und zu den trüben, matten Blicken
Zurück ein milder Schimmer kehrt,
Der edle Stolz und das Entzücken
Des Mutternamens sie verklärt.

Noch fester sich die Bande schließen,
Die Herzen, fromm und treu, vereint,
Und unbekannte Zähren fließen,
Die Aelternliebe dankbar weint.
Ein neuer Born der Freude quillet,
Denn täglich mehr vor ihrem Blick
Der Kindheit Unschuld sich enthüllet;
Des Paradieses reines Glück.

Heilbringend wirket auf die Herzen
Die unbesang'ne Kindlichkeit,
Sie lehret: Kummer schnell verschmerzen,
Und das Geringses schon erfreut.
Des Heilands Wort hat dann vernommen
Nicht bloß das Ohr, das Herz zugleich:
„Die Kindlein lass'et zu mir kommen,
„Denn solcher ist das Himmelreich.“

Sei mir begrüßt auf dieser Erde,
Willkommen auf der Mutter Schooß,
Du zarte Neugeborene! werde
Zu Deiner Aeltern Freude groß.

Jetzt ruh'st Du an der Mutter Busen,
Bald wird der Kindheit Traum entfliehn,
Dann werden Grazien und Musen
Zur holden Jungfrau Dich erziehn.

Und wenn Dich dann die Myrthe kränzet,
Die um die Stirn die Liebe schlingt,
Der Mutter Auge freudig glänzet,
Erblickt in Dir sie sich verjüngt.
Dann preiße in dieser Feierstunde
Der treue Vater sein Geschick
Bei'm Segen aus des Priesters Munde,
Der sich'ren Bürgschaft für Dein Glück.

K. M ü c h l e r.

Mabel von Gysours.

(Fortsetzung.)

So geschah es denn auch am Schlusse eines schönen Herbstabendes, daß eine Anzahl Neuigkeitkrämer aus der Stadt, unter denen sich auch Master Hatherley mit seinem Neffen und künftigen Erben, einem Oxford Studenten, Misses Alison, Sir Ambrosius, der Priester aus St. Margarethe Patten's, und der andere Bürger, der den Magieliebenden Lord-Mayor so gelehrt vertheidigt hatte, befanden, unweit der schön eingefassten Wasserleitung in Cheap zusammen kamen, und dort begann, unstreitig durch den Einfluß des Orts selbst, indem überhaupt Springbrunnen von den ältesten Zeiten her zu Zaubergeschichten für ganz geeignet gehalten wurden, folgendes Gespräch: